

Jahresbericht 2024

Das Jahr 2024 stellte die Bewirtschafter vor einige Herausforderungen, während es aus Sicht der Flur weniger spektakulär verlief. Die Bewässerung war nur in geringem Masse erforderlich, jedoch war ein erheblicher Entwässerungsaufwand notwendig. Aufgrund der konstanten Regenfälle blieb die automatische Entwässerung nahezu das gesamte Jahr über in Betrieb, was sich negativ auf unsere Pumpkosten auswirkte. Diese beliefen sich auf etwa 70'000 Franken und stellten einen der grössten finanziellen Posten im Jahr 2024 dar.

Trotz kleinerer Ausfälle und Reparaturen liefen alle Anlagen zu unserer Zufriedenheit. Die Winterarbeiten konnten ohne grössere Probleme abgeschlossen werden. Leider sahen wir uns auch hier wieder mit höheren Kosten konfrontiert, die unser Budget belasteten. Wir sind bestrebt, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten, ohne die Funktionalität unseres Systems zu gefährden.

Im Pumpwerk Grissachmoos musste ein neuer Rechen installiert werden, da der alte verrostet war und immer wieder Pumpenstörungen durch Holzstücke verursacht wurden, die ins Pumpwerk gelangten. Im Seebodenpumpwerk wurde aus Sicherheitsgründen der Laufsteg über dem Rechen erneuert, da das alte Gitter ebenfalls verrostet war. In allen Pumpwerken wurden Sicherheitsanker in der Decke montiert, um unseren Anlagewarten das sichere und bequeme Heben der Pumpen mit einem elektrischen Seilzug zu ermöglichen.

Im Pumpwerk Rondi hatten wir gegen Ende des Jahres ein Problem mit einer Pumpe. Diese wurde revidiert, jedoch konnte das Problem bis heute nicht vollständig behoben werden. Die Pumpe funktioniert zwar, macht jedoch weiterhin untypische Geräusche, deren Ursache noch mit der Firma Biral geklärt wird.

Auch unser „Freund“ der Biber war im Jahr 2024 aktiv. Glücklicherweise war seine Aktivität etwas geringer als im Jahr 2023, aber er ist nach wie vor präsent. Dank der Massnahmen und dem Geschick unserer Anlagewarte konnten einige Dammbauten verhindert werden, indem nach Reinigungsarbeiten schnell wieder eingestaut wurde.

Mit dem Inkrafttreten des neuen Jagdgesetzes im Februar 2025 haben wir den Seebodenkanal über eine Länge von 2 km (von insgesamt 3 km) auf alle Biberschäden dokumentiert und mit Fotos versehen. Dieses Dossier haben wir dem Jagdinspektorat des Kantons Bern übermittelt, in der Hoffnung, dass endlich Massnahmen zur Behebung dieser Schäden ergriffen werden. Wir sind gespannt, wie es in dieser Angelegenheit weitergeht.

Neben unserem Bewässerungsprojekt beschäftigt sich der Vorstand auch mit der Zukunft unseres Systems. Insbesondere die Pumpensteuerungen der Pumpwerke werden wir genau prüfen, da diese veraltet sind. Wir laufen Gefahr, dass bei einem grösseren Schaden die Steuerungen komplett ausfallen und es für die über 40 Jahre alten Systeme keine Ersatzteile mehr gibt.

Ich möchte nun einige Worte zum Bewässerungsprojekt anbringen. Wir sind mit der grossen Erwartung gestartet, dass dieses Vorhaben erfolgreich umgesetzt wird. Uns ist bewusst, dass es sich hierbei um eine bedeutende Herausforderung handelt. Hätten die Generationen vor 1

970 (vor der Güterzusammenlegung von 1970 bis 1985) zögerlich gehandelt, würden wir heute nicht über die effiziente Bewirtschaftung verfügen, die uns bekannt ist.

Es liegt nun an der nächsten Generation, die Zukunft unserer drei Gemeinden aktiv zu gestalten und sie für eine produktive Landwirtschaft fit zu machen. Wir sind unseren Vorreitern und den zukünftigen Generationen verpflichtet. Sollten wir es versäumen, dieses Projekt erfolgreich umzusetzen, könnte dies ernsthafte Konsequenzen für unsere Konzession haben. Wasser ist ein Allgemeingut, jedoch obliegt die Vergabe der Konzession den zuständigen kantonalen Stellen.

Mit unserem Projekt haben wir die Konzessionsgeber auf unsere Seite gezogen, da die Idee den aktuellen Anforderungen entspricht.

Die Entnahme von Wasser wird künftig ausschliesslich aus grossen Gewässern, wie der Broye, der Zhil sowie dem Murten-, Neuenburger- und Bielersee erfolgen.

Es ist daher an der Zeit, aktiv zu werden und voranzuschreiten – jetzt mehr denn je. Die Herausforderungen, Projekte und Aufgaben werden uns nicht ausgehen. Wir setzen uns weiterhin mit aller Kraft dafür ein, unser System aufrechtzuerhalten und zu pflegen.

In diesem Zusammenhang möchte ich unseren beiden Anlagewarten für ihre hervorragende Arbeit im vergangenen Jahr herzlich danken. Auch meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen gilt mein Dank für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr. Nur gemeinsam können wir die Herausforderungen der Zukunft der IGG erfolgreich bewältigen.

Christian Gugger
Präsident Flurgenossenschaft IGG

Ins, 6. April 2025